Es ist bekannt, daß man durch Anlagen von Kohlenoxyd- und Wassersstoff an olefinische Doppelbindungen enthaltende Kohlenstoffverbindungen im Gegenwart Carboxyl,
5 bildender Metalle, insbesondere Kobalt, als Katalysator in saurestabilisierte Verbindungen, wie Aldehyde, Ketone u. dgl. herstellen kann (sog. Oxidationskation). Man hat bisher solche Öle für verschiedenster Herkunft vorgeschlagen, meist solchen, die durch Spaltung von Kohlenwasserstoffen erhalten wurden, ferner auch schon ein synthetisches Leicht-
10 benzin. Verwendet man Spaltolösen oder solche Öle, die durch Kohlenoxydhydrier-
ung unter gewöhnlichen oder erhöhtem Druck über Kobaltkatalysatoren erzeugt sind, so entstehen die Oxoprodukte (nach einer Hydrierung mit Wassersstoff die Ako-
hole) in einer Ausbeute, die, berechnet auf das vorhandene umsetzungsfähige Olefine, mindestens 80- bis 90% beträgt, wenn man die als Nebenprodukte entstehenden höhermolekula-
ren Anteile einschließt.
Es wurde nun gefunden, daß man als Aus-
gangsstoffe für diese Umsetzung besonders er-
vorteilhaft solche Reaktionsprodukte von

Verfahren zur Herstellung von Äthanol

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
(L. G. Farbenindustrie A.G. »In Auflösung«),
Ludwigsafen/Rhein

Patenterteilung bekanntgegeben am 10. Januar 1952

Dr. Wilhelm Wenzel, Frankvi/Main,
Dr. Paul Herold und Dr. Alois Gemassmer, Wohnort unbekannt
sind als Erfinder genannt worden


Der Alkoholgehalt der Ausgangsstoffe kann innerhalb weiter Grenzen liegen. In manchen Fällen beträgt er 10 bis 20%. Er kann je-

PATENTANSPRUCH: